

DR.-ING. HANS-ULRICH SMOLTczyk  
 PRIVATDOZENT FÜR THEORETISCHE BODENMECHANIK  
 AN DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT BERLIN

2000 HH-NIENSTEDTEN  
 MINDERMANNWEG 13  
 TEL. 82 62 41

11. 7. 1967

Lieber Lutz !

Nachdem die Semesterferien begonnen haben, komme ich nun intensiv wieder zum Zivildienstlichen. Es beginnt denn auch mit Deinem Brief, der mir Anlaß zu einem Brief an Janet war. Kopie beiliegend. Leider habe ich wieder zu wenige Durchschläge gemacht, so daß ich Dich bitten möchte, nach Lektüre dieses an Ralph weiterzuschicken.

Ralphs Brief hat mir natürlich vieles abgenommen, insbesondere auch das Wort von der eigenen Würde.

Mein Brief enthält zwar alle die von Janet erhofften Formulierungen, aber in dem Zusammenhang, in dem ich die Dinge sehe. Sie wird diesen Brief wahrscheinlich auszugsweise verwenden, wenn überhaupt. Ich bin der Meinung, daß wir, wenn wir schon etwas sagen wollen, das durchaus auch im brieflichen Direktverkehr tun könnten. Ich halte das Ganze gegenwärtig auch mehr für eine zivildienstinterne Auseinandersetzung. Darum war ich ausführlicher, als Du gehofft haben magst.

Es wird Dich erstaunen, dem Brief zu entnehmen, daß ich bezweifle, daß überhaupt jemand Ende Juli in die DDR fahren wird. Da ich inzwischen nicht nur mit Dir, sondern auch einigen übrigen Freunden gesprochen habe, fühle ich mich keineswegs mehr befugt, die noch zu diskutierenden Beschlüsse des Vorstandes in dieser Sache zu präjudizieren. Alfred ist außerdem zur Zeit in Jugoslawien. Ich halte ihn mit seiner (siehe Rundschreiben) etwas versteckten Art, sich in einem Nebensatz von Dingen zu distanzieren (mein Gewissen ist rein, denn ich war ja auch damals schon dagegen), für ungeeignet, in unserem Namen Erklärungen in der DDR abzugeben. Er soll sich auf die CSSR-Beziehungen konzentrieren. Es kann sein, daß wir beschließen werden, Dich zu bitten zu fahren. Es kann aber auch sein, daß wir einen solchen Beschluß für verfrüht halten und erst den Erfolg des Lagers abwarten möchten. Die Freiwilligen sollte man nicht mit diesen Querelen belasten. Sie sollen unvoreingenommen hinfahren, die Augen offenhalten und hinterher berichten. Wenn man sie auf die alten Berichte anspricht, können sie ehrlichen Herzens sagen, sie wüßten von nichts. Meinetwegen kann man ihnen die Originalbriefe der letztjährigen Freiwilligen zu lesen geben. Übrigens : warum sollte überhaupt jemand von uns nach Tuchheim fahren ? Merke : ich hatte im Vorjahr lediglich den Wunsch geäußert, mir das Lager mal ansehen zu wollen. Eine Notwendigkeit lag nicht vor.

Vorstandssitzung : Wenn ich den Berg Papier besehe, den ich in eine Tagesordnung einschachteln soll, reift in mir der Entschluß, am Sonnabendmorgen schon gegen 10 Uhr in Hannover zu sein. Beachte, daß auch Bertram dabei sein wird (Finanzplan), daß Alfred seine Lagerübersicht vorlegen wird, daß wir seine Kündigung mindestens schon einmal in ihren Konsequenzen bedenken müssen, daß eine Reihe internationaler Fragen sorgsam erwogen werden müssen, AIG-Querelen . . . es wird ein sehr, sehr heißes Wochenende werden. Bitte, keine Gäste zu den Interna : außer Bertram und Klaus Meyer würde ich niemanden hinzubitten. Abends dann Programm im größeren Kreise.

So, nun erhol Dich mal weiter schön und grüße Deine Frau

Dein

Hans-Ulrich